

Die neueste Statistik aus dem Hl. Berg Athos

von Georg Mantzaridis, Thessaloniki/München

Seit Anfang der 70er Jahre erlebt das athonitische Mönchtum eine stete Zunahme nicht nur seiner Mitglieder, sondern auch hinsichtlich all jener Größen, die für das Wachstum einer Gesellschaft bezeichnend sind. Sicherlich gestattet die Besonderheit dieser Mönchsrepublik seine Bewertung nicht anhand konventioneller statistischer Daten, die in weltlichen Gesellschaften angewendet werden. Überdies ist auch in diesen Gesellschaften die statistische Annäherung geistiger Parameter, wie eben die Religiosität, völlig konventionell. Die Tiefe des inneren Lebens des Menschen, insbesondere des Mönches, bleibt der soziologischen Forschung unzugänglich. Da aber auch statistische Daten eine gewisse Aussagekraft besitzen, darf ihre Anwendung nicht als völlig überflüssig gelten.

Nach einem scheinbar unaufhaltsamen Rückgang des athonitischen Mönchtums, der vor allem in der Zwischenkriegszeit begann und sich in den ersten zwei Jahrzehnten nach dem 2. Weltkrieg zuspitzte, verringerte sich 1972 erstmals die Zahl der Mönche nicht, sondern erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um einen Mönch; waren 1971 noch 1145 Mönche auf dem Heiligen Berg, so waren es 1972 nunmehr 1146.

Die augenscheinlich kaum merkliche, aber in der Tat bezeichnende Bedeutung dieser Zunahme an athonitischen Mönchen setzt sich bis heute fort. Periodisch auftretende Rückgänge, die während dieses Aufwärtstrends verzeichnet wurden, hängen von der hohen Sterberate der zu jener Zeit überalterten Bevölkerung des athonitischen Mönchtums ab. So kamen von 1972 bis 1996, als man die letzte Zählung der Mönche vornahm, 1036 neue Mönche auf den Heiligen Berg (siehe statistische Tabelle am Textende).

Differenziert betrachtet, kamen in den ersten fünf Jahren (1972–76) 143 neue Mönche, also im Durchschnitt ca. 29 jährlich. Von 1977–1986 kamen 284 Mönche und es wurde durchschnittlich dieselbe jährliche Zuwanderung beibehalten. Von 1987–96 erhöhte sich die Zahl der Mönche schließlich um 609, also im Durchschnitt 61 pro Jahr. So beobachten wir, daß das Hinzukommen neuer Mönche auf den Athos nicht nur nicht stagniert, sondern im letzten Jahrzehnt sogar um über 100 % ansteigt. Mag wiederum die Erhöhung der Gesamtzahl der Mönche auf dem Athos von 1972 bis 1996 nicht beeindrucken (sie beläuft sich auf 343 Personen), so liegt dies an der hohen Sterberate, zu der die überalterte Bevölkerung naturgemäß beitrug.

Der zahlenmäßige Anstieg der Mönche auf dem Heiligen Berg geht mit der Verringerung ihres Durchschnittsalters einher, weil fast alle, die in letzter Zeit in den Mönchstand eintreten, jungen Alters sind. Die überwiegende Mehrheit der athonitischen Mönche konstituiert sich bereits aus denen, die in den letzten 25 Jahren hinzugekommen sind. Dieses Phänomen hat das athonitische Mönchtum erneuert und die Alterspyramide völlig geglättet, während gleichzeitig das Durchschnittsalter auf ca. 48 Jahre gesenkt wurde. Den größten prozentualen Anteil bilden heute die 31–40 jährigen.

Zudem befindet sich das Bildungsniveau der Mönche auf einer deutlich höheren Stufe als der durchschnittliche Bildungsstand der Bevölkerung Griechenlands. Gegenwärtig kommen viele Graduierte höherer und universitärer Bildungseinrichtungen aus verschiedenen wissenschaftlichen Fachrichtungen zum Athos, um Mönche zu werden. Waren es beispielsweise von 1960–64 eben noch 3 Graduierte universitärer Bildungseinrichtungen (2,8 %), die zum Athos kamen, so beträgt ihr heutiger Anteil an der Gesamtzahl der Mönche 343 Graduierte (27 %). Von ihnen haben 133 (10,5 %) ein Diplom in Theologie, während die restlichen 210 (16,5 %) Abschlüsse anderer universitärer Fakultäten besitzen. Der Anteil jener, die die sechsjährige Grundschule nicht beendet haben, beträgt 1,7 %.

Hinsichtlich der Organisation des monastischen Lebens hat der Heilige Berg in letzter Zeit starke Umwälzungen erfahren. Als authentisches System für die Organisierung des gemeinschaftlichen Lebens der Mönche wird im allgemeinen das Koinobitische anerkannt, das den persönlichen Besitz ablehnt. Das System der Idiorrhythmie könnte man als Entfaltung der Lebensweise der alten Lavra bezeichnen. Es gewann in kritischen Zeiten des Umbruchs in der Geschichte des Mönchtums die Oberhand und erlaubt persönliches Eigentum. Jedes der zwanzig Klöster, die heute auf dem Heiligen Berg existieren, hat für kürzere oder längere Zeit die Phase der Idiorrhythmie durchlaufen. Die Verfassung des Heiligen Berges verbietet den Wechsel eines Klosters vom Koinobitischen zum idiorrhythmischen System, während umgekehrt der Wechsel eines idiorrhythmischen Klosters zum Koinobitentum erlaubt ist (Artikel 85). Vor 25 Jahren waren neun von den zwanzig Klöstern auf dem Athos idiorrhythmisch, während heute alle koinobitisch sind.

Schließlich muß bemerkt werden, daß heute auf dem Hl. Berg nicht nur die traditionellen orthodoxen Länder (Griechenland, Rußland, Rumänien, Bulgarien, Serbien, Georgien) vertreten sind, sondern auch viele andere Völker aus verschiedenen Teilen der Welt (England, Frankreich, Deutschland, Kanada, Niederlande, Peru, Syrien, Afrika) mit ihren orthodoxen Mitgliedern. Die Bewahrung und weitere Stärkung dieses ökumenischen Charakters des athonitischen Mönchtums hat nicht nur für das Mönchtum bedeutendes Gewicht, sondern auch für die gesamte Kirche.

Dieses Wachstum des athonitischen Mönchtums ist in erster Linie mit starken charismatischen Persönlichkeiten verbunden, die über eine intensive geistige und moralische Ausstrahlungskraft verfügten. Diese Persönlichkeiten, die (zum Teil) auch noch in unseren Tagen leben, bewirkten einen bemerkenswerten Zustrom zum monastischen Leben. Beschränkt man sich auf jene bereits aus diesem Leben geschiedenen Persönlichkeiten, so müssen wir den Hesychasten Vater Iosif den Spileoten nennen, auf den heute sechs von den zwanzig Klöstern des Hl. Berges ihre geistige Vaterschaft zurückführen, den Vater Paisios, der ebenfalls mit der Gründung bzw. Erneuerung bestimmter Klöster verbunden ist, aber auch geistlicher Führer vieler athonitischer Mönche und unzähliger Glaubender gewesen ist, ebenso den Starez Sophronios, der, obwohl er die letzten Jahrzehnte seines Lebens im von ihm gegründeten Kloster des Ehrwürdigen Vorläufers in Essex/England verbrachte, über zwei Jahrzehnte auf dem Heiligen Berg lebte und mit seinem Buch »Der heilige Siluan der Athonit« viele junge Menschen zum Mönchtum führte.

In der folgenden statistischen Übersicht wird eine genaue Auflistung der Anzahl der Mönche des Hl. Berges während der letzten 25 Jahre gegeben.

(Aus d. Griech. übers. von G. Vlachonis)

Mönche in den Athosklöstern

Kloster	1971	1972	1974	1976	1978	1980	1982	1984	1986	1988	1990	1992	1994	1996
Megisti Lawra	378	380	351	355	348	325	326	319	329	306	309	335	328	356
Vatopediou	74	71	70	65	60	54	50	48	48	53	48	73	75	100
Iviron	57	54	64	63	62	52	51	56	53	53	61	61	54	57
Chilandariou	54	57	61	64	69	43	48	42	52	45	46	56	62	46
Dionysiou	42	42	36	37	35	54	56	55	59	59	59	50	48	46
Koutloumousiou	57	61	45	61	66	57	80	65	75	73	73	70	63	80
Pantokratoros	76	79	76	71	63	63	62	65	69	57	64	45	40	49
Xiropotamou	30	30	27	26	22	47	46	43	37	38	40	34	33	34
Zographou	11	12	10	9	13	11	16	12	12	11	15	11	17	15
Dochiarou	16	14	14	13	11	32	29	31	31	31	32	32	36	35
Karakallou	30	28	35	16	13	18	20	16	16	19	19	26	30	36
Philotheou	24	28	54	80	81	63	66	79	79	82	79	74	80	66
Simonos Petras	27	23	70	59	61	60	72	79	79	78	79	77	81	105
Agiou Pavlou	96	95	98	91	87	81	87	106	116	85	90	80	75	78
Stavronikita	31	37	33	43	40	40	41	46	40	40	28	33	35	47
Xenophontos	38	37	37	26	39	41	46	45	47	50	57	46	49	49
Grigoriou	30	22	38	40	57	63	71	68	62	72	70	76	79	82
Esphigmenou	33	38	48	49	41	35	48	43	38	40	41	55	69	105
Panteleimonos	24	22	18	29	30	30	31	25	23	32	35	40	64	58
Konstamonitou	17	16	15	17	16	22	29	23	20	26	30	27	26	26
Summe	1.145	1.146	1.200	1.206	1.217	1.191	1.275	1.266	1.285	1.255	1.275	1.301	1.344	1.489